

Wie die nationale Welle um sich griff

Ein Rückblick in das Jahr 1932, als die NSDAP erstmals Wahlen gewann, auch im Wahlkreis 25 (Niederbayern) inklusive Passau

Von Klaus Rose

Gemeinhin gilt das Jahr 1933 als Ende der Weimarer Republik und Beginn der Nazi-Diktatur. Doch schon am 31. Juli 1932 wurde die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) mit 37,3 Prozent stärkste Fraktion im Reichstag. Die Verführung der Wähler und die Unzufriedenheit mit den auch damals schon unpopulären Sparmaßnahmen einer Regierung setzten den Paukenschlag. Im Wahlkreis 25 (Niederbayern) lässt sich die gedrehte Stimmungslage ebenfalls nachvollziehen.

Agitatoren hatten in der neuen Demokratie von Weimar ein leichtes Spiel. Sie wetterten gegen den „Schandfrieden von Versailles“, gegen die „Quatschbude“ des Parlaments mit seinen vielen Parteien und stundenlangen Debatten, gegen die Regierungs-Beschlüsse allgemein und gegen die internationale Einbindung im Völkerbund oder auch gegen die „schlimme Wirtschaftspolitik“ mit Arbeitslosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Inflation und Niedergang. Ein breiter, besänftigender Wohlstand stellte sich nicht ein. Ein gesunder „Stolz auf Deutschland“ wollte sich nicht ergeben, er wurde im Gegenteil bald von ultranationalen Gruppierungen eingefordert und mit anti-französischen oder anti-britischen Parolen untermalt. Wer am lautstärksten die Hoffnung auf das wieder erstarkte und deshalb stolze Deutschland verkündete, bekam die vermehrte Zustimmung.

Auch in Niederbayern griff die „nationale Welle“ um sich. Bezeichnend ist der Kommentar in den „Heimat-Nachrichten“ des „Vilshofener Tagblatts“ vom 7. März 1933. Dort konnte man unter dem Titel „Zum gestrigen Wahltag“ vom verantwortlichen Redakteur Folgendes lesen:

„Wieder hat Deutschland eine innenpolitische Schlacht geschlagen, eine Schlacht, wie sie das deutsche Volk auf dem politischen Gebiet noch nicht erlebt hat. Getragen vom nationalen Geiste für ein starkes und nach außen hin angesehenes Volk traten die Deutschen an die Wahlurne, um erstens dem inneren Feind der ‚radikalen Rotfront‘ und zweitens dem noch äußeren Feind ‚Frankreich-En-

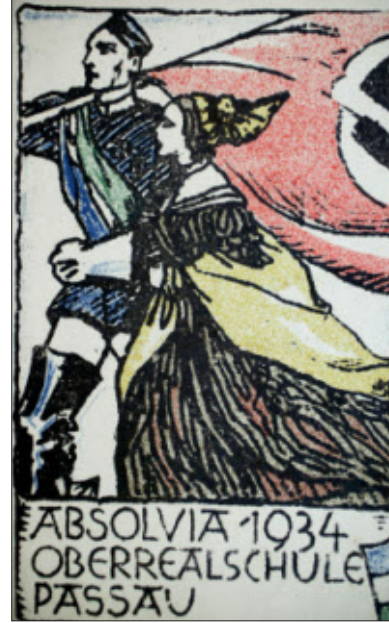


Unmittelbar vor dem „Braunen Haus“ am Passauer Ludwigsplatz machte die NSDAP-Kreisleitung Passau Propaganda.

– Foto: Stadtarchiv

tente‘ zu zeigen, daß eine deutsche Welle aus dem Anno 1914 sie erfaßt und überzeugend ergriffen hat. Ein Sieg der nationalen Einigkeit, ja, man darf sagen einschließlich der Mitte, wurde erkämpft, die allen ‚Andersdenkenden‘ Anlaß zum Überlegen gibt. Fast 40 Millionen Deutsche traten an den Stimmtisch und rund 27 Millionen stehen in indirekter Geschlossenheit zusammen. Der Bezirk und die Stadt Vilshofen trugen das ihrige dazu bei, das alle national Denkenden und Handelnden begeistern muß.“

Gegen eine derartige Meinung gab es kaum Einwände. Am 31. Mai 1932 hatte Reichspräsident Paul von Hindenburg Franz von Papen mit der Bildung einer Regierung der „nationalen Konzentration“ beauftragt. Die NSDAP (Hitler und Göring) hatte dieser Regierung Unterstützung angeboten. Als Gegenleistung forderte man baldige Neuwahlen und die Aufhebung des SA-Verbots. Da aber vorher die Regierung des Zentrums mit Heinrich Brüning gestürzt worden war, wollte sich das Zentrum an der „nationalen Konzen-



Dieses Plakat von Margarethe Schneider-Reichel zeigt auch die Gleichschaltung der Schulen.

tration“ nicht beteiligen. Tatsächlich löste Hindenburg am 4. Juni 1932 den Reichstag auf. Franz von Papen griff in einer Regierungserklärung via Rundfunk die Partei-

Das amtliche Endergebnis der Reichstagswahl	
Im Wahlkreis Oberpfalz-Niederbayern.	
Am Montag, den 8. August, nach dem Land unter dem Vorsitz des stellvertretenden Kreiswahlleiters, Herrn Bürgermeister Herrmann im Rathaus in Regensburg die Sitzung des Kreiswahlausschusses zur Feststellung des endgültigen Ergebnisses der Reichstagswahl vom 31. Juli 1932 im 25. Wahlkreis Niederbayern-Oberpfalz hat.	
Als endgültiges Ergebnis wurde festgestellt:	
SPD	70 696 Stimmen
NSDAP	129 818 Stimmen
KPD	51 901 Stimmen
DRP	9 608 Stimmen
DDP	6 277 Stimmen
Birgenschaftspartei	2 363 Stimmen
Deutsche Staatspartei	2 851 Stimmen
Bayerische Volkspartei	305 297 Stimmen
Christl. Soz. Volksdienst	1 830 Stimmen
Bayer. Bauernbund	52 619 Stimmen
Kampfg. der AuB	329 Stimmen
FPD	210 Stimmen
Natfj. Kleinrentner	598 Stimmen
Haus- u. Grundbesitzer	428 Stimmen
Natfj. Volksbund	208 Stimmen
Arbeiter- und Bauernp.	662 Stimmen
zusammen: 635 995 Stimmen	

Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahl, wie es damals in den Zeitungen zu lesen war.

endemokratie scharf an. Er verkündete Notverordnungen und kürzte die sozialen Unterstützungen. Das Elend wuchs.

In den Straßen der Städte kam es

zu blutigen Auseinandersetzungen. In Hamburg-Altona ließen am 17. Juli 1932 achtzehn Menschen das Leben. Auch in Niederbayern gab es in jenen Monaten Unruhen. Im „Vilshofener Tagblatt“ vom 1. März 1933 musste man lesen, dass die Granitgemeinden um Tittling und Fürstenstein unsicher waren. „Etwa 80 Kommunisten“ hatten Rufe und Drohungen wie „Wir haben Hunger! Nieder mit Hitler! Pfui Hitler!“ ausgestoßen. Der gewalttätige Wahlkampf wurde zwischen den Nationalsozialisten und den Kommunisten geführt. Letztere wollten die SPD in eine Einheitsfront locken. Auch ein „Dringender Appell“ von Künstlern und Wissenschaftlern, darunter Albert Einstein, Käthe Kollwitz oder Heinrich Mann, forderte dieses Zusammengehen von SPD und KPD. Das Wahlergebnis vom 31. Juli 1932 zeigte, dass SPD (21,6 Prozent) und KPD (14,3 Prozent) ein Gegengewicht abgegeben hätten. Das Zentrum war mit 12,4 Prozent bereits abgeschlagen.

Die NSDAP punktete mit ihrem Slogan „Arbeit und Brot“ bei Bauern, Handwerkern und Kaufleu-

ten, also bei den Selbstständigen. In protestantischen Gegenden lag sie deutlich vorne, besonders in Schleswig-Holstein oder in Mittelfranken (Wahlkreis Rothenburg o. d. Tauber mit 81 Prozent). Die katholischen Hochburgen Köln und Trier, aber auch weite Teile Schlesiens, versuchten der NSDAP weiterhin zu trotzen.

In der Stadt Passau waren 1922 schon 167 NSDAP-Mitglieder bekannt. Meist handelte es sich um kleine Beamte, Arbeiter und Mittelständler. Da Heinrich Himmler sich oft in Passau aufhielt (sein Vater war dort von 1902 bis 1904 Gymnasialprofessor) und da auch andere Nazi-Größen wie Wilhelm Frick, Gregor Strasser oder Julius Streicher gerne in Passau weilten, fiel die Wahl im Juli 1932 mit 31,6 Prozent (3626 Stimmen) schon auffallend stark aus. Im Wahlbezirk Niederbayern waren es nur 20,4 Prozent gewesen. Der Passauer Bäckermeister Max Moosbauer (1892–1968), seit 1924 Obermeister der Bäckerinnung, wirkte von 1927 bis 1945 als NSDAP-Kreisleiter in der Stadt. Ab 1933 beherrschte er als Stadtrat, Oberbürgermeister, Mitglied des Landtags und des Reichstags, Präsident der Handwerkskammer und als SS-Standartenführer klar die Stadtpolitik.

Gauleiter in Niederbayern war von März 1929 bis April 1932 der Fürstzeller Kaufmann Otto Erbersdobler (1895–1981). Ihm wurde bis 1943 die Präsidentschaft der Industrie- und Handelskammer in Passau übertragen. Die Wirtschaftskammern waren also gleichgeschaltet. Auch in und um Vilshofen hatte es verhältnismäßig starke NSDAP-Ergebnisse gegeben. So entfielen bei den März-Wahlen 1933 in der Stadt rund 58 Prozent, konkret 1353 Stimmen, auf die NSDAP. Am 31. Juli 1932 war mit 62,6 Prozent die Gemeinde Albersdorf NSDAP-Hochburg gewesen, während Alkofen mit 28,2 Prozent KPD-Hochburg war. Die traditionellen Parteiströmungen – Konservative, Liberale, Sozialisten – waren von radikalen Eindringlingen verdrängt. Der totale Krieg aber bewirkte nach dem Nazi-Spuk eine gefestigte Demokratie.